



Mitteilungsblatt des Andreas Hofer Bund e.V.



li. Sven Knoll, re. Bernhard Zimmerhofer

Bundesversammlung Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland am 18. November 2017 in Garmisch-Partenkirchen. Hermann Unterkircher als Bundesobmann und Joachim Hülscher als Stellvertreter wiedergewählt.

Am 18. November 2017 fand im Gasthaus „Werdenfelser Hof“ in der Ludwigstraße 58 die Bundesversammlung ab 13.30 Uhr statt. Der Bundesvorsitzende Hermann Unterkircher begrüßte die Anwesenden und den dazugekommenen Obmann des Andreas Hofer Bund Tirol, Ing Winfried Matuella, der auch gleich vom noch amtierenden Bundesvorstand Unterkircher zum neuen Mitglied des AHB e.V. begrüßt wurde. Auch zu Besuch waren, das gro-

ße Freude auslöste, die Landtagsabgeordneten der Südtiroler Freiheit vom Bozener Landtag, Bernhard Zimmerhofer und Sven Knoll.

Es wurde fristgerecht geladen und die Vorbereitung der Vorstandsneuwahlen durchgeführt. Nach dem der Bundesvorsitzende noch ein Grußwort des Obmannes Roland Lang vom Südtiroler Heimatbund verlas, und Herr Thurner Grüße vom Kulturwerk Südtirol, Sitz München überbrachte, gedachte man der Verstorbenen Frau Inge Müller und Herrn Wolfgang Katte. Anschließend wurden die Punkte der Einladung flüssig bearbeitet und die Wahl zum Bundesvorstand in geheimer Wahl durchgeführt. Es wurde der Bundesvorsitzende Hermann Unterkircher sowie der Bundesvorsitzende Stellvertreter Dipl. Ing. Joachim Hülscher für die nächsten 3 Jahre einstimmig wiedergewählt. Karl Christmann bleibt Bundesfinanzreferent und der wiedergewählte Bundesvorsitzende Unterkircher konnte die übrigen Mitglieder der Bundesvorstandschaft wieder berufen, das geschah auch ohne Einspruch. Der Finanzreferent Karl Christmann berichtete von einer soliden Kassenlage so dass der vom Bundesobmann bestellte Wahlleiter Ing. Matuella die gesamte Vorstandschaft entlasten konnte.

Beim Bericht des Bundesvorsitzenden wurden verschiedene Dinge angesprochen an welchen Veranstaltungen teilgenommen wurde. Hervorzuheben die diversen Andreas Hofer Feierlichkeiten in Meran und Innsbruck, die Enthüllung des Innerhofer Gedenksteines am Tummelplatz in Innsbruck, die Beerdigung des langjährigen Obmannes des AHB Tirol Ing. Josef Felder, wo der AHB e.V. mit eigener Fahnenabordnung antrat. Die Herz Jesu Feier der Tiroler Landesregierung und die Tiroler Landesfeier am Hohen Frauentag am 15. August. Noch zu erwähnen die Landesversammlung der Südtiroler Freiheit auf Schloß Maretsch in Bozen und die Gefallenenlandesgedenkfeier am Tummelplatz in Innsbruck, nur um einige zu nennen.

In der Zwischenzeit trafen noch einige Besucher ein, bis vom Ammersee, Lenggries. Mittenwald und München um mit den Landtagsabgeordneten Sven Knoll und Bernhard Zimmerhofer ihren Ausführungen zur politischen Lage zuzuhören. Eine rege Diskussion entstand und es war interessant zu sehen und zu hören welche großes Interesse über Südtirol besteht und nicht alles Gold ist was glänzt.

Gegen 18.00 Uhr beendete der Bundesvorsitzende die Versammlung und wünschte den Anwesenden eine gute Heimfahrt.

Hermann Unterkircher, Bundesvorsitzender, Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland



Süd-Tirol kann sich zweite Amtszeit des Landeshauptmannes nicht mehr leisten! Der Landeshauptmann hat (außerhalb Süd-Tirols!) angekündigt, für eine zweite Amtszeit zur Verfügung zu stehen. Der Landtagsabgeordnete der Süd-Tiroler Freiheit Bernhard Zimmerhofer gibt aber zu bedenken, dass sich Süd-Tirol eine zweite Legislatur mit Kompatscher gar nicht mehr leisten kann, weder in finanzieller und schon gar nicht in volkstumpolitischer Hinsicht!

Schon mit einer seiner ersten Amtshandlungen nach seiner Wahl, nämlich der Übertragung der **Behindertentransporte an eine Firma aus dem fernen Apulien**, hätten alle Alarmglocken läuten müssen! Seine sogenannten Erfolge, wie z.B. das **Finanzabkommen mit dem Staat**, oder die **Finanzierung von staatlichen Diensten entpuppen sich als Millionengrab** für Süd-Tiroler Steuergeld, denn die Staatsschulden steigen weiter und die staatlichen Dienste funktionieren trotzdem nicht wie sie funktionieren sollten! So wie der Landeshauptmann sorglos mit unserem hart erarbeiteten Steuergeld umgeht, so wird er zwar in Rom ein gutes Image genießen, aber in Süd-Tirol fehlen dafür bedeutende Mittel für Investitionen. Gänzlich ausgeblendet werden offene **Baustellen** wie jene des **Gesundheitswesens**, die **unkontrollierte Zuwanderung** und dem schleichenden Übergang des Landes zu einem **Eldorado für Kriminelle!** Die Wirtschaft läuft zwar noch gut, aber nicht wegen, sondern trotz dieser Landesregierung. Wenn man bedenkt, dass die **Steuer-**

belastung für Bürger und Unternehmer 10% höher ist als im EU Durchschnitt, Bürokratie und Energiekosten weit höher sind als in den nördlichen Nachbarregionen, **Grundstücks- und Wohnungspreise für Einheimische inzwischen kaum mehr erschwinglich** geworden sind, dann wundert man sich, dass trotz alledem noch investiert wird.

Das liegt wohl daran, dass wir nach wie vor noch genügend gescheite und fleißige Köpfe in unserem Land haben, die das im Grunde unternehmerfeindliche Umfeld durch ihre Kreativität wieder wettmachen.

*

Tirol, den 9. Oktober 2017
Gemeinde St. Ulrich läßt Tiroler Fahne entfernen und behindert Bürgerinitiative zur Abschaffung faschistischer Ortsnamendekrete.

Die Gemeinde St. Ulrich in Gröden hat mit Demokratie und Kultur offenbar ihre liebe Not. Auf dem heutigen Jahrmarkt wollten Vertreter der Süd-Tiroler Freiheit mobil Unterschriften für die Bürgerinitiative zur Abschaffung der faschistischen Ortsnamen-Dekrete sammeln. Obwohl kein öffentlicher Grund besetzt wurde, verhinderte die Gemeinde — mit Hilfe der Ortpolizei — das weitere Sammeln von Unterschriften. Im St. Ulrich besteht nämlich die sonderbare Regelung, wonach jede Unterschriftensammlung (auch wenn diese nur mobil durchgeführt wird) genehmigungspflichtig ist. Damit ist in St. Ulrich eine Unterschriftensammlung vom Wohlwollen des Bürgermeisters abhängig.

Dies gilt für öffentliche Flächen sowie auch (!) für öffentlich

zugängliche Flächen, z.B. Gastgarten, usw. Dagegen will sich die Süd-Tiroler Freiheit nun wehren.

Doch damit nicht genug, die örtliche Schützenkompanie wurde heute auch noch aufgefordert, die Tiroler Fahne am Hauptplatz zu entfernen, da diese angeblich ein politisches Symbol sei.

Die Süd-Tiroler Freiheit vertritt die Meinung, dass das Sammeln von Unterschriften für eine demokratische Bürgerbeteiligung von einer Gemeinde gar nicht nach Gutdünken des Bürgermeisters untersagt werden kann. Offenkundig lag das Problem aber nicht in der Sammlung von Unterschriften an sich, sondern am Gegenstand der Bürgerinitiative, nämlich der Abschaffung der faschistischen Ortsnamendekrete. **In dieses Bild paßt auch das Verbot der Tiroler Fahne.**

Es ist skandalös, dass die Gemeinde St. Ulrich glaubt, darüber entscheiden zu können, zu welchen Themen sich die Bürger äußern dürfen und zu welchen nicht. Die Süd-Tiroler Freiheit wird diesen eklatanten Fall der Einschränkung demokratischer Beteiligungsprozesse nicht auf sich sitzen lassen und zum Gegenstand einer Landtagsanfrage machen.

Süd-Tiroler-Freiheit.

*

Besuchen Sie unseren Internetauftritt: www.andreas-hofer-bund.de

Unterstützen Sie den Volkstumskampf unserer Landsleute im südlichen Teil Tirols und werden Sie Mitglied im Andreas Hofer Bund Deutschland e.V.



23. 9.2017; Präsentation des Buches von Dr. Helmut Golowitsch: SÜDTIROL – OPFER FÜR DAS WESTLICHE BÜNDNIS“

Bei einer Zusammenkunft im April 2017 in Innsbruck zwischen dem Obmann des Andreas Hofer – Bundes Tirol Ing. Winfried Matuella und Dr. Helmut Golowitsch wurde Matuella gefragt, ob der AHB die Organisation der Vorstellung seines neuen Buches übernehmen könnte. Nachdem Dr. Golowitsch kurz den Inhalt des Buches erklärte stimmte Matuella zu. Dr. Golowitsch ist es nämlich durch einen glücklichen Zufall gelungen, an zeitgeschichtlich wertvolle Dokumente zu gelangen, in die zuvor noch nie ein Historiker ein Auge geworfen hat. Diese Dokumentation behandelt die heimliche Zusammenarbeit zwischen führenden Bundespolitikern der österreichischen Volkspartei (ÖVP) und der italienischen Democratia Christiana (DC) in der Zeit von 1945 bis 1967. Diese Konspiration fand unter sorgsamer Umgehung der Tiroler Landespolitik statt. Sie war vor allem geprägt vom Antikommunismus des Kalten Krieges und zog sich bis zu den

Verhandlungen zum EWG – Beitritt Österreichs hin. Prinzipiell galt die Südtirol-Frage als gut erforschtes Themenfeld das bis dato zwar immer Anlass für kontrovers geführte Diskussionen über alle Parteigrenzen hinaus gegeben hat, jedoch ausschließlich im Kontext der Fragestellung „Recht oder Unrecht“.

Das neue Buch des Volkskundlers und Publizisten Dr. Helmut Golowitsch beanspruchte nun für sich selbst, wie er im Vorwort schreibt: „eine erfolgreiche Geheimdiplomatie ungeahnten Ausmaßes zu enthüllen“. Das Buch, das eine politische Bombe mit Langzeitwirkung darstellt, ist ein erschütternder Bericht über eine aus unserer Sicht verachtenswerte Art von „Geheimpolitik“, der man ja auch sonst allerhand zutraut. Dieser geradezu sensationelle Quellenfund stellen die im Buch publizierten Dokumente, Berichte, Fotos, Briefe und Briefkopien dar. Die auf einen gewissen Rudolf Moser, einen Kärntner Fabrikanten, zurückgehen, eine graue Eminenz, eine Figur, die als zwischentragender Geheimdienstler, Berater und Vertrauter höchste Politikerkreise in beiden Ländern geworden ist, allerdings mit seinem brisanten Material nicht besonders sorgsam umgegangen ist.

An die Hundert Besuche lauschten dem Vortrag der durch Bilder unterstützt wurden. Anschließend fand eine rege Podiumsdiskussion statt, bei der das Publikum auch Fragen das die am Podium sitzenden „Zeitzeugen“ bestehend aus: Frau Dr. Eva Klotz von der Südtiroler Freiheit, Landesrat Dr. Bruno Hosp, Nationalrat und Südtirolsprecher der FPÖ Werner

Neubauer, Obmann des Südtiroler Heimatbundes Roland Lang, sein Stellvertreter Meinhard Berger und Rechtsanwalt DDr. Franz Watschinger, stellen konnten. An alle Besucher wurde ein Exemplar dieses Buches, versehen mit einem Eintrag von wem dieses Buch überreicht wurde, gegen eine freiwillige Spende übergeben. Durch den Abend führte der Obmann Ing. Winfried Matuella. Vom Andreas Hofer Bund e.V. De war der Bundesvorsitzende Hermann Unterkircher und Peter Kopetz anwesend.

Helmut Golowitsch; Schriftreihe zur Südtiroler Zeitgeschichte Band 1, „Südtirol - Opfer für das westliche Bündnis“. Leopold Stocker Verlag Graz-Stuttgart Preis 34,80 Euro
Ing. Winfried Matuella, Obmann Andreas Hofer Bund Tirol

*

ÖVP und FPÖ sagen JA zur österreichischen Staatsbürgerschaft für Süd-Tiroler.

Endlich! ÖVP und FPÖ haben beschlossen, die Wiedererlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft für Südtiroler im Koalitionsabkommen festzuschreiben. Die jahrelangen Bemühungen der Südtiroler Freiheit haben zum Erfolg geführt. Nun können die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Südtiroler ihre österreichische Staatsbürgerschaft zurückbekommen. Für Südtirol öffnet sich dadurch ein historisches Fenster von unschätzbarem Wert.

Die Südtiroler Freiheit setzt sich seit Jahren intensiv für die Wiedererlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft für Südtiroler ein und hat, trotz

aller Widerstände, dieses wichtige Ziel beharrlich verfolgt.

Mit Informationsveranstaltungen in ganz Österreich, der Sammlung von mehr als 22.000 Unterschriften sowie der Abhaltung einer wissenschaftlichen Tagung im Landtag, hat die Süd-Tiroler Freiheit wichtige Vorarbeit geleistet und damit einen parteiübergreifenden Konsens geschaffen, der nun zur Festschreibung der Wiedererlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft für Süd-Tiroler im Koalitionsabkommen geführt hat.

Mit vereinten Kräften ist es gelungen, die zukünftigen Regierungsparteien in Österreich zu überzeugen. Im Koalitionsabkommen wird vereinbart:

„Im Geiste der europäischen Integration und der Förderung einer immer engeren Union der Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedsstaaten wird in Aussicht genommen, den Angehörigen der Volksgruppen deutscher und ladinischer Muttersprache in Südtirol, für die Österreich auf Grundlage des Pariser Vertrages und der nachfolgenden späteren Praxis die Schutzfunktion ausübt, die Möglichkeit einzuräumen, zusätzlich zur italienischen Staatsbürgerschaft die österreichische Staatsbürgerschaft zu erwerben.“

Dass es gelungen ist, die Wiedererlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft für Süd-Tiroler zum Gegenstand des Koalitionsabkommens der neuen Regierung zu machen, ist ein grandioser Erfolg und Voraussetzung für die Umsetzung. Auf dieser Basis können nun vom österreichischen Parlament die gesetzlichen Änderungen

vorgenommen werden, damit den Süd-Tirolern die Wiedererlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft ermöglicht wird.

Der internationale Vergleich zeigt, dass sich doppelte Staatsbürgerschaften als Mittel des Minderheitenschutz weltweit bewährt haben. Für Süd-Tirol wäre die Wiedererlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft nicht nur eine historische Wiedergutmachung, sondern vor allem eine Absicherung für die Zukunft, so der Landtagsabgeordnete Sven Knoll.

Die Bevölkerung in Süd-Tirol muss nun umfangreich aufgeklärt werden, damit die Staatsbürgerschaft nach der Gesetzesänderung von so vielen Bürgern als möglich beantragt wird. Es gilt aber auch vertrauensvolle Maßnahmen gegenüber der italienischsprachigen Bevölkerung zu setzen und diese über die einzelnen Schritte zu informieren.

Die Wiedererlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft für Süd-Tiroler richtet sich nicht gegen die italienische Bevölkerung, sondern ist ein durch und durch europäisches Projekt, so Sven Koll.

Auch Italien gewährt seinen eigenen italienischen Minderheiten im Ausland die italienische Staatsbürgerschaft als Zweitstaatsbürgerschaft, die sich vor allem in den historisch belasteten Beziehungen zwischen Italien und Slowenien als friedensstiftend erwiesen hat.

Den Vertretern der ÖVP und der FPÖ gilt es zu danken, dass sie die Wiedererlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft für Süd-Tiroler ins Koalitionsabkommen auf

nehmen. Es ist dies keine Selbstverständlichkeit und zeugt vom großen Wohlwollen Österreichs gegenüber Süd-Tirol. Danke Österreich!

L.-Abg. Sven Knoll, Süd-Tiroler Freiheit.

SVP-Club der ehemaligen Mandatarinnen und Mandatare; Vorsitzender Dr. Bruno Hosp

Doppelpass: Sehnlicher Wunsch der Südtiroler.

28 Altmandatare der SVP haben Petition an Kurz und Strache unterzeichnet.

Es sei ein sehnlicher Wunsch vieler Südtiroler, „ungeachtet der 1919 gegen den Willen der Bevölkerung gezogenen Grenze am Brenner, durch die Wiedererlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft ihre österreichische Identität und Verbundenheit mit dem Vaterland Österreich im europäischen Geist zum Ausdruck zu bringen.“ Dies stellt der Vorsitzende des SVP Clubs der ehemaligen Mandatarinnen und Mandatare, Dr. Bruno Hosp, in einer Presseaussendung fest.

Im Nov. 2017 hat der SVP Club einen Brief mit 25 Unterschriften an den österreichischen Außenminister Sebastian Kurz und den Bundesparteiobmann der FPÖ, HC Strache, gerichtet. Inzwischen sind die Unterschriften auf 28 angestiegen.

Die Südtiroler seien Altösterreicher, die die österreichische Staatsbürgerschaft gegen ihren Willen durch die Annexion Südtirols an Italien verloren haben. Es sei darum ein „sehnlicher Wunsch vieler Südtiroler, die österreichische Staatsbürgerschaft als Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem historischen Vaterland Österreich zu-

sätzlich zur italienischen wiederzuerlangen“, heißt es weiter in der Presseaussendung.

Italien habe seinerseits bereits vor mehr als zehn Jahren „in weitherziger Weise allen Auslandsitalienern in der ganzen Welt das Recht auf den italienischen Pass eingeräumt.“ Erfreulicherweise könnten auch Angehörige der italienischen Minderheit in Slowenien und Kroatien den italienischen Pass beantragen. Die Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft an Südtiroler wäre folglich auch eine Frage der Gegenseitigkeit. Die österreichische Staatsbürgerschaft neben der italienischen würde für viele Südtiroler ein Zeichen einer besonderen Verbindung des Vaterlandes zur österreichischen Minderheit in Italien darstellen.

Hosp dankt dem Tiroler Landeshauptmann Günther Platter, der beispielhaft sich in dieser Sache für das Südtiroler Anliegen engagiere und es zu einer Herzensangelegenheit gemacht habe. Ferner dankt Hosp Alt-LH Wendelin Weingartner und Ltg. Präsidenten Herwig van Staa für ihre klaren Stellungnahmen.

Hosp dankt in besonderer Weise auch dem ehemaligen SVP-Obmann und Kammerabgeordneten RA Dr. Siegfried Brugger. Dieser habe nach der Ermöglichung der italienischen Staatsbürgerschaft für Italiener aus der ehemaligen Donaumonarchie und weltweit „unverzüglich einen ähnlichen Vorschlag gemacht und zusammen mit seinem Kollegen Zeller das Anliegen nachdrücklich vertreten.“

Ähnlich wie Italien hätten auch viele andere europäische Staaten längst ähnliche Regelungen getroffen wie Bosnien und Kroatien, Portugal oder Spanien,

das inzwischen auch den unter der Diktatur ausgebürgerten Exilspaniern wieder die spanische Staatsbürgerschaft verliehen hat.

Die Republik Österreich könne „durch einen souveränen Akt dem analogen italienischen Beispiel folgen und dem sehnlichen und berechtigten Wunsch vieler Südtiroler entsprechen.“ Das würde als „wertvolle und weit-sichtige Geste europäischer Offenheit verstanden werden und die Freundschaft und das Zusammenwirken der beiden Staaten verstärken“, heißt es abschließend in der Presseaussendung.

Bozen, den 30. 11. 2017; Gez. Dr. Bruno Hosp; Vorsitzender des SVP Clubs

*

Der Andreas Hofer - Bund Tirol informiert:

Der Südtirolsprecher der FPÖ Nationalratsabgeordneter Werner Neubauer konnte sein Versprechen das er am Brenner bei der Demo am 8. Oktober 17 für die Doppelstaatsbürgerschaft uns allen gegeben hat nun verwirklichen. Für seinen Einsatz sei ihm, aber auch jenen die er diesbezüglich positiv beeinflussen konnte, herzlichst gedankt.

Ing. Winfried Matuella, Obmann AHB Tirol, Hermann Unterkircher, Bundesvorsitzender AHB e.V.

*

SVP stimmt im Landtag gegen Pflege und Erhalt von christlichem Brauchtum an den Schulen.

Alle Jahre wieder... kommt nicht nur das Christuskind, sondern auch die leidige Diskussion über christliche Bräuche wie das Nikolausfest, den Martinsumzug oder die Sternsinger, die immer öfter – aus falsch

verstandenen Toleranzdenken – in Frage gestellt werden. Die Süd-Tiroler Freiheit hat daher einen Beschlussantrag im Landtag eingereicht, damit das traditionelle Brauchtum auch weiterhin an den Süd-Tiroler Schulen gepflegt werden kann. Die SVP hat diesen Antrag abgelehnt!

Die Umbenennung der Martinsumzüge in „Laternenfeste“ hat in Süd-Tirol erst vor wenigen Wochen zu heftigen Kontroversen geführt und damit eine Diskussion entfacht, die in Deutschland und Österreich schon seit einigen Jahren ihr Unwesen treibt.

Unter dem Deckmantel einer vermeintlich politischen Korrektheit und eines falsch verstandenen Toleranzdenkens, wird die Verdrängung christlicher Bräuche und Symbole aus den Schulen und der Öffentlichkeit verlangt, weil die Gesellschaft „bunter“ geworden ist und man daher auf Einwanderer Rücksicht nehmen müsse.

Diese Forderung kommt jedoch in den allermeisten Fällen nicht etwa von den Einwanderern, sondern zuerst von links-grünen und anderweitig alternativen Gesinnungsgemeinschaften, die dem Irrglauben aufsitzen, dass die Geringschätzung der eigenen Kultur ein Zeichen von Toleranz und Weltoffenheit sei.

In Deutschland wurde beispielsweise von den Grünen die Forderung erhoben, auf das Aufstellen von Weihnachtsbäumen in der Öffentlichkeit zu verzichten, weil diese Tradition angeblich „nicht mehr zeitgemäß“ sei.

Auch Weihnachts- oder Christkindlmärkte werden neuerdings schon in „Wintermärkte“ umbenannt, damit „alle Bevölke-

rungsgruppen willkommen sind“.

Selbst der Besuch des Heiligen Nikolaus in Kindergärten und Volksschulen entwickelt sich immer mehr zum „Problemfall“. **Als Folge dieser autoethnophoben Doktrin, welche die Pflege des traditionellen Brauchtums als reaktionär, diskriminierend und zuweilen fast schon rassistisch abstempelt, werden Eltern und Pädagogen verunsichert, sodass auf christliche Feste in Bildungseinrichtungen oft lieber ganz verzichtet wird, oder diese, wie im Falle der „Laternenfeste“, völlig neutralisiert werden.**

Mit einem Beschlussantrag im Landtag wollte die Süd-Tiroler Freiheit Eltern und Pädagogen unterstützen, denen die Pflege des christlichen Brauchtums ein Anliegen ist und hat daher folgende Punkte zur Abstimmung gebracht:

1. Der Süd-Tiroler Landtag spricht sich entschieden dagegen aus, dass traditionelles Brauchtum einem falsch verstandenen Toleranzdenken gegenüber Einwanderern geopfert oder verfälscht wird und unterstreicht die Bedeutung der Anerkennung der einheimischen Bräuche und Traditionen als Grundlage einer gelungenen Integration.

2. Der Süd-Tiroler Landtag spricht sich für den Erhalt und die Pflege des Brauchtums aus und fordert die Landesregierung daher auf, dafür Sorge zu tragen, dass traditionelle christliche Bräuche und Feste auch weiterhin an den Süd-Tiroler Bildungseinrichtungen (Kindergärten und Schulen) vermittelt und gefeiert werden können.

Anstatt dieses wichtige Anliegen zu unterstützen, hat die

SVP den Antrag im Landtag niedergestimmt und damit unter Beweis gestellt, dass ihre Kultur und Brauchtum kein Anliegen mehr sind.

Die Süd-Tiroler Freiheit verurteilt dieses verantwortungslose Verhalten der SVP aufs Schärfste, denn die Leugnung unserer kulturellen Identität ist nicht Ausdruck von Weltoffenheit, sondern von Kulturlosigkeit.

Sven Knoll, L.-Abg Süd-Tiroler Freiheit.

*

Als "Flachbügel-Rede des Landeshauptmannes" bezeichnet der Landtagsabgeordnete der BürgerUnion, Andreas Pöder, die heutige Haushaltsrede von Landeshauptmann Arno Kompatscher.

"Niedrige Löhne, niedrige Renten, teures Leben und überbordende Bürokratie und Steuerkosten für kleine und mittlere Betriebe wurden ebenso ausgeblendet wie die derzeitige Impfungzwang-Debatte und die Bevormundung der Bürger durch Regeln und Verbote der Politik, auch in Südtirol", kritisiert Pöder. Als "katastrophal" bezeichnet Pöder die hohen gebundenen Ausgaben im 5-Milliarden-Haushalt, die bereits mit 57 Prozent zu Buche schlagen und im Steigen begriffen sind. "Auch die steigenden Sanitätskosten sind Zeichen schlechter Verwaltung", so Pöder. "Geburtenstationen wurden geschlossen, Betten in Krankenhäusern abgebaut, Leistungen eingeschränkt und trotzdem steigen Jahr für Jahr die Sanitätskosten im 1,2 Milliarden Sanitätshaushalt, auch im kommenden Jahr wieder um 20 Millionen Euro. Da stimmen Politik und Planung nicht, der Sanitätsbetrieb wird schlecht geführt, die Politik gibt die fal-

schen Leitlinien vor", so der Abgeordnete.

Auch der von LH Kompatscher wiederholt angekündigte Kassensturz (zero based budgeting) wurde nie in dieser Legislaturperiode umgesetzt, auch im Haushaltsvoranschlag für 2018 ist davon nichts zu finden. Der Ausgabenausschuss ist dafür kein Ersatz. Es fehlt seit 5 Jahren der von LH Komp angekündigte Kassensturz.

Andreas Pöder, MdL, BürgerUnion

*

Ein Christkindl für den Heimatbund

Wie alle Jahre nahmen Vertreter des Andreas Hofer Bundes Tirol sowie des Andreas Hofer Bundes Deutschland (AHB- Deutschland) an der Gedenkfeier für Sepp Kerschbaumer teil. Dieses Jahr hatte der Obmann des deutschen AHB ein schönes Geschenk für den Südtiroler Heimatbund mit einer Spende von 500 Euro dabei. Da der deutsche AHB nur über einige hundert Mitglieder verfügt, die außerdem noch in ganz Deutschland verteilt sind, war es sicher nicht leicht, diese schöne Summe zusammenzukratzen, so SHB-Obmann Roland Lang, der gemeinsam mit Obmannstellvertreter Luis Pixner das Geld aus der Hand von Hermann Unterkircher, Obmann des deutschen AHB entgegennahm. Unterkircher verwies auf die Satzungen, in denen steht, dass der AHB dazu gegründet wurde, um die Südtiroler in ihrem Bestreben nach dem Selbstbestimmungsrecht, mit dem Ziel der Tiroler Landeseinheit, zu unterstützen. Diese Spende soll damit ein Dank für die geleistete Arbeit, aber auch ein Ansporn sein.

SHB- Obmann Roland Lang

bedankte sich im Namen des Heimatbundes beim Obmann des Deutschen AHB sowie bei allen Mitgliedern desselben für den ansehnlichen Geldbetrag. Da die Fahnenaktion zum 250. Geburtstag von Andreas Hofer unerwartet hohen Zuspruch erhalten hat, kommt dieser Geldbetrag wie ein Weihnachtsgeschenk daher. Da der SHB außerdem eine neue Plakataktion außerhalb Südtirols plant, sind wir immer auf Spenden angewiesen, so Lang.

Natürlich würden wir uns als zweites Weihnachtsgeschenk auch den österreichischen Pass für die Südtiroler wünschen, sind sich Hermann Unterkircher, Roland Lang, re. und Luis Pixner li. Im Bild einig. Das wäre das schönste Weihnachtsgeschenk, das aus Wien kommen könnte, schließt Lang.

Roland Lang, Obmann des Südtiroler Heimatbundes



Scheckübergabe in St. Pauls

✱

Lieber mit Alpini auf Bienenfest als mit Schützen auf Gedenkfeier: Kompatscher soll sich schämen!

Während am 8. Dezember 2017 in Sankt Pauls im Rahmen der traditionellen Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier rund 2.000 Personen den Südtiroler Freiheitskämpfern die Ehre erwiesen haben, fühlte sich der Südtiroler Landeshauptmann Arno Kompatscher bemüßigt, dem Bienenfest einen Besuch abzustatten und für ein

Foto von sich mit den Alpini zu posieren.

Peter Brachetti, Hauptausschussmitglied der Süd-Tiroler Freiheit, sieht in der Aktion des Landeshauptmannes einen Fehltritt, mit dem dieser folgende zwei Dinge zum Ausdruck bringe: „Seine Respektlosigkeit gegenüber jenen, die die Grundlage für die Südtirol-Autonomie geschaffen haben, und sein mangelndes Einfühlungsvermögen für die deutsche und ladinische Volksgruppe“.

„Der Landeshauptmann spielt wohl immer noch das gekränkte Kind wegen des Hymnenstreits mit dem Landeskommendanten und wolle daher den Kontakt mit den Schützen meiden“, vermutet Brachetti: „Falls ja, dann ist er bei der Gegenseite Umso besser aufgehoben, doch eigentlich sollte er sich schämen!“

Peter Brachetti, Hauptausschussmitglied der Süd-Tiroler Freiheit

✱

Historische Vereinbarung für Südtirol! Doppelpass wird möglich gemacht – Dank an FPÖ

Wien/Bozen Mit großer Freude und Genugtuung reagiert der Parteiobmann der Südtiroler Freiheitlichen auf die von Sebastian Kurz und HC Strache gemeinsam gefundene Position zur österreichischen Staatsbürgerschaft für Südtiroler: (es) wird in Aussicht genommen, den Angehörigen der Volksgruppen deutscher und ladinischer Muttersprache in Südtirol, für die Österreich auf Grundlage des Pariser Vertrages und der nachfolgenden späteren Praxis die Schutzfunktion ausübt, die Möglichkeit einzuräumen, zusätzlich zur italienischen Staatsbürgerschaft die österreichische

Staatsbürgerschaft zu erwerben.“ „Der Doppelpass ist ein wichtiger Schritt im Sinne eines modernen Europas, um autochtonen Volksgruppen in fremden Nationalstaaten besser gerecht werden zu können. Mit der österreichischen Staatsbürgerschaft wird morgen nicht nur die Identität und die emotionale Verbundenheit mit dem Vaterland Österreich gestärkt, auch die Südtirol-Autonomie und die Schutzfunktion Österreichs werden politisch neu gestärkt! Die Beantragung des Doppelpasses ist eine völlig persönliche Entscheidung und stellt den freien Willen des Bürgers in den Mittelpunkt, eine urliberale Forderung.“ so der freiheitliche Parteiobmann.

„Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass die FPÖ der verlässlichste Partner der Südtiroler in Wien ist: Dank der Freiheitlichen war Südtirol erstmals Thema bei einer Regierungsbildung in Österreich. Nach jahrelangem Ringen ist es jetzt der FPÖ - allen voran HC Strache und dem Südtirol-Sprecher Werner Neubauer - gelungen, selbst Widerstände in Österreich und Südtirol zu überwinden und diesen Meilenstein für die Geschichte und Identität Südtirols offiziell in Aussicht zu stellen und im Laufe der Legislatur konkret werden zu lassen. Ihnen, aber auch allen Unterstützern aus den verschiedenen politischen Lagern, gilt unser freiheitlicher Dank!“

Andreas Leiter Reber, Parteiobmann „die Freiheitlichen“, Südtirol

✱

Presseaussendung

„Epochaler Schritt Österreichs“
Die Wiederverleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft an Südtiroler sei ein „epochaler Schritt des Vaterlandes Öster-

reich.“ Dies stellt der ehemalige SVP-Mandatar und Vorsitzende der Vereinigung der ehemaligen Regionalratsabgeordneten, Franz Pahl, in einer Presseaussendung fest.

Diese Maßnahme Österreichs sei ein „soveräner Akt im Geiste der Gegenseitigkeit.“ Österreich folge damit dem Beispiel Italiens, das eine vergleichbare Maßnahme in einer „weitherzigen und europäisch orientierten Geste“ bereits 1992 getroffen habe.

Im Koalitionsabkommen verpflichtete sich die österreichische Bundesregierung auch zur „aktiven Wahrung der Schutzfunktion“ für Südtirol.

Pahl erinnert daran, dass der frühere SVP-Obmann und Kammerabgeordnete Siegfried Brugger als erster die Initiative für diese Maßnahme in der SVP ergriffen habe. Zugleich habe Brugger in regen Kontakten mit römischen Parlamentariern das Anliegen erklärt und überall Verständnis für diesen Akt der Gegenseitigkeit gefunden. Eine Auswirkung werde eine weitere Vertiefung des guten österreichisch-italienischen Verhältnisses mit europäischer Zielrichtung sein. Daran seien die Südtiroler naturgemäß orientiert, heißt es abschließend in der Presseaussendung.

Franz Pahl, 16.12.17

✱

Florian von Ach: „GAHR'S EINLASSUNGEN ZU DOPPELPASS WIRR UND VERZICHTBAR“

Bozen – Der freiheitliche Generalsekretär Florian von Ach wundert sich über die wiederholten Versuche seitens SVP/ÖVP, die Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler zu zerreden. "Nun meldet sich also auch Hermann Gahr (ÖVP) zu Wort, der in seiner Funktion als Vorsitzender

des Südtirol-Unterausschusses nicht immer sonderlich glücklich agierte, und meint, nicht näher definierte "Probleme" beim Doppelpass ausmachen zu müssen. Dann muss sich der Herr Gahr aber auch fragen lassen, was er all die Jahre als Vorsitzender des Südtiroler-Unterausschusses gemacht hat, wenn er bei dieser Frage noch so viele ungelöste Probleme sieht. Das Projekt "Doppelstaatsbürgerschaft" gibt es schon seit Jahren, es ist seit Jahren Gegenstand der öffentlichen Debatte und es gibt bereits ein umfassendes Gutachten von Prof. Obwexer sowie weitere Ausführungen dazu von Prof. Hilpold.

Von einer "Reduzierung" der Südtirol-Politik auf den Doppelpass kann im Übrigen keine Rede sein: der Doppelpass ist ein sehr wichtiger, historischer Schritt dabei, jedoch weder Schlusspunkt noch ausschließliches Ziel der Südtirol-Politik. Auch dies ist bereits von allen Beteiligten völlig außer Streit gestellt, seltsam daher, dass Herr Gahr dies (als einziger bisher) noch nicht bemerkt hat.

Die von Herrn Gahr angemahnte Abstimmung zwischen "Bozen, Innsbruck, Rom, Wien und Brüssel" soll wohl dazu dienen, mit möglichst vielen Köchen den Brei ja zu verderben, damit nichts draus wird. Auch ein seltsamer Ansatzpunkt in dieser Frage. Seltsam mutet zudem die Einbeziehung der Europaregion Tirol in diesem Zusammenhang an – hier hat Herr Gahr wohl die Aufgaben und Zielsetzungen der Europaregion außen vor gelassen.

Grotesk hingegen wird es, wenn Herr Gahr behauptet, "selbst bei den Tiroler Schützen" würden "die Meinungen auseinandergehen". Denn der "Verband Tiroler Schüt-

zen", der Zusammenschluss der Schützenbünde von Nord-, Ost-, Süd- und Welschtirol, hat erst im November 2017 (!) eine einstimmige (!) Resolution gefasst, in der sich die Tiroler Schützen ganz klar für die Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler aussprechen. Da stellt sich die Frage, mit welchen Schützen Herr Gahr denn gesprochen hat - vielleicht waren es ja die Sportschützen?" so Florian von Ach abschließend.

✱

Andreas Hofer Feier:
Sonntag, 18.2. 14.00 Uhr Meran
Dienstag, 20.2. Mantua,
ganztägig
Dienstag, 20.2. 8.30 Uhr
Innsbruck, Bergisel
Samstag, 24.2. Peter Mayr
Feier Brixen, Wirt an der Mahr

✱

AHB Tirol

Die Vereinszusammenkünfte finden immer am 2. Samstag im Monat, um 19:30 Uhr, im Gasthof Sailer, Adamgasse 8, in Innsbruck statt.

✱

Wenn Sie Interesse an der politischen und kulturellen Lage in Südtirol haben dann setzen Sie sich bitte mit den Andreas Hofer Bund e.V. in Verbindung:

Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland, Postfach 1116; 82451 Garmisch-Partenkirchen oder über EPost: SchriftleitungBergfeuer@web.de, oder AHB-ev@gmx.de

✱

Der AHB e.V. informiert: Am Samstag, 10. März 2018, 14.00 Uhr findet im Gasthof Sailer in der Adamgasse 8 in Innsbruck die Bundesversammlung des Andreas Hofer Bund e.V. statt.

Redaktionsschluss für das nächste Berg-Feuer /2018 ist Sonntag, der 15. April 2018

Impressum: Herausgeber und Verleger: Andreas-Hofer-Bund e.V., Bundesleitung, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen
Der Andreas-Hofer-Bund ist parteipolitisch neutral. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anschrift und Schriftleitung: Berg-Feuer, Hermann Unterkircher, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Fax: 08821-946 1551

E-Mail: Schriftleitung@Bergfeuer.web.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Bundesvorsitzender Hermann Unterkircher, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen

Druck: Kopierzentrum Homburg, Talstraße 53, 66424 Homburg, Fax.: 0 68 41 / 120 006

Bankverbindung: Postbank München: IBAN: DE58 7001 0080 0054 1008 01; BIC: PBNKDEFF

Österreich: Volksbank Kufstein: IBAN: AT44 4377 0000 0017 1883; BIC: VBOEATWWKUF